

Geschichte der SAGES eG

SAGES



zum 20. Jubiläum der Sozialgenossenschaft

Danke für Verstärkung und Unterstützung

Waisenhausstiftung Freiburg

Demokratie leben!

Finanziert aus Landesmitteln, die der Landtag Baden-Württemberg beschlossen hat.

Baden-Württemberg

Das Land Baden-Württemberg wird durch das Staatsministerium vertreten.

Das Förderprogramm »Nachbarschaftsgespräche« wird von der Allianz für Beteiligung durchgeführt.

SOFTWARE AG-Stiftung

JOBRAD

Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR SOZIALES, GESUNDHEIT UND INTEGRATION

Allianz für Beteiligung

Deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt

FAIR ways
FÖRDERPREISTRÄGER 2020

innova
SOLIDARISCH WIRTSCHAFTEN
MIT NEUEN GENOSSENSCHAFTEN

DEUTSCHE POSTCODE LOTTERIE

Du?

Wir wurden ausgewählt – und werden von startsocial gefördert!
startsocial.de/aktuelles

Geschwister StäbStiftung

SELINGER & PELLEGRINO
KLARHEIT IN STEUERFRAGEN

SD Software-Design GmbH

GF Guzzoni-Federer Stiftung
für Zusammenleben und Solidarität

Situation vor Gründung der SAGES

Anfang 2005 erreichte die Arbeitslosenquote in Deutschland (errechnet aus dem Anteil der registrierten Arbeitslosen an der Gesamtzahl der erwerbstätigen Bevölkerung) knapp 12%, nachdem sie bei einem vorherigen Peak im Jahr 1997 diesem Wert schon einmal nahe gekommen war (zum Vergleich: aktuell – Stand April 2025 – steht sie bei 6,3%, also etwa der Hälfte). Diese Entwicklung hatte sich seit den späteren 70er Jahren schrittweise angebahnt, um sich dann in den Neunzigern dramatisch zu steigern und entsprach grundsätzlich einer allgemeinen Entwicklung in allen „klassischen“ Industrieländern.

Nüchtern betrachtet – jenseits wirtschaftsgeschichtlicher und politischer Kontroversen, unterschiedlicher weltanschaulicher und politischer Grundpositionen standen dahinter: Abflachen der wirtschaftlichen Konjunktur nach dem Auslaufen der Nachkriegs-Boomphase der Fünfziger und Sechziger Jahre („Wirtschafts-wunder“) sowie der Abbau der traditionellen



produzierenden arbeitsintensiven Industrien teils durch die zunehmende Automatisierung, teils durch Auslagerung der Produktion in die günstiger produzierenden Schwellenländer, gefördert durch die sich nach dem Ende des Kalten Krieges verdichtende ökonomische Globalisierung.

Zugleich bildeten sich aber weiterhin nicht genügend neue Arbeitsplätze im expandierenden Sektor der Dienstleistungen oder nur Teilzeitarbeitsplätze mit prekärer Vergütung.

Eine Reaktion der 1998 angetretenen Regierungskoalition aus SPD und Grünen auf diese Lage bestand im Kern aus der Einsetzung der so genannten Hartz-Kommission 2002 und der politischen Umsetzung der Vorschläge dieser Kommission. Die daraus folgende Reform des Sozialgesetz-buches II trat 2005 in Kraft. Das trotz der Veränderungen 2022/23 („Bürgergeld“ statt „Arbeits-losengeld II“) bis heute bestehende System nahm Gestalt an. Die Mehrzahl der Langzeitarbeitslosen fiel jetzt in die Kompetenz der Jobcenter (bis 2010 ARGE – Arbeits-gemeinschaften), einer Institution, die mit einer Bundesbehörde (Agentur für Arbeit) und den Kommunen kooperiert.



Für die von der radikalen Umstrukturierung des Systems Betroffenen bedeutete das auf der unangenehmen Seite für Viele eine spürbare Senkung der Geldbezüge wie auch ein wachsendes System aus Kontrollen und Sanktionen.

Gründung der SAGES

In dieser Situation grassierender Arbeitslosigkeit und steigenden politischen und behördlichen Drucks auf Langzeitarbeitslose fand sich im Lauf des Jahres im Freiburger Raum eine Gruppe von von der Arbeitslosigkeit Betroffenen zusammen. Sie wollten ein gemeinsames Dienstleistungsunternehmen zu gründen, wodurch sie mittels Eigeninitiative wieder dauerhaft in Lohn und Brot kommen wollten. Die Gruppe bestand anfangs aus 7, schließlich aus 27 Personen, die dann die Gründungsmitglieder der SAGES werden sollten. Viele von ihnen waren beruflich hochqualifiziert, nicht wenige unter ihnen mit akademischem Hintergrund. Eine der führenden Stimmen, organisatorisch und konzeptionell zentral, war Heide Marie Garthe.

Nach verschiedenen Diskussionsrunden einigte man sich darauf Dienstleistungen für Menschen anzubieten, die nicht mehr alles im Bereich ihrer Haushaltsführung selbst erledigen können und die nicht in den Bereich eigentlicher Pflege fallen. Zusätzlich wurde an Leistungen im Bereich Begleitung, Besorgung und gesellschaftlicher Anteilnahme (“Gesellschaft“ leisten) gedacht. Diese Aufgabenfelder schien gerade vor dem Hintergrund des zunehmenden Anteils an älteren Menschen in der demographischen Alterspyramide erfolgversprechend zu sein.

Diskutiert wurde zunächst über die institutionelle Form des zu gründenden gemeinsamen Unternehmens, ob z.B. GmbH oder Verein. Schließlich einigte man sich auf die Rechtsform der Genossenschaft. Diese Organisationsform schien ein Maximum an solidarischer Gemeinschaftlichkeit zu verbürgen, bei der alle Mitglieder gleichermaßen an den Entscheidungen beteiligt waren und den Kurs der Organisation mitbestimmen konnten. Zudem sollten die nach dem Genossenschaftsrecht notwendigen Anteile

Aktive Arbeitslose bieten Service für „Neue Alte"

Sie sind Handwerker, Kaufleute, Lagerist, Laborantin oder Entwicklungshilfemanagerin. Alle ausgebildet und berufserfahren, aber Jobs für sie sind kaum zu finden. Eine Gruppe von Langzeitarbeitslosen aus Freiburg und der Region wollte ihr Schicksal nicht mehr länger einem brachliegenden Arbeitsmarkt überlassen, sondern selbst die Initiative ergreifen, Arbeitsplätze für sich zu schaffen. Die Idee: eine Serviceagentur für Senioren (SAGES) in Freiburg auf genossenschaftlicher Basis.

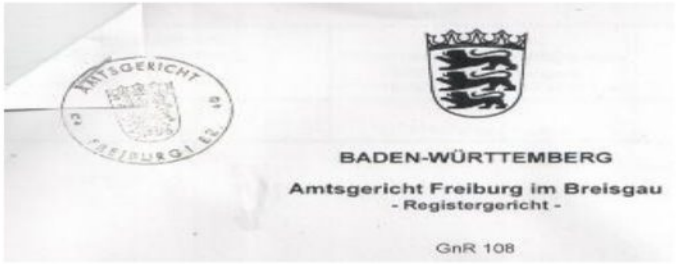


Genossenschaft SAGES gegründet

(anfangs hoch – 200 Euro, zusätzlich eine Eintritts-gebühr von 50 EUR) für eine finanzielle Grundsicherung des Betriebs sorgen. Nach damaliger Rechtssituation war eine Abrechnung mit den Kranken- bzw. Pflegekassen noch nicht möglich. Daher sollte die Kerngruppe von Kunde*innen aus zahlungsfähige Selbst-zahler*innen bestehen. Das Unternehmen – das Wort „Firma“ findet sich in dem Kontext anfangs immer wieder – war damit zwar grundsätzlich kommerziell orientiert, dennoch war das Ziel der Genossenschaft nicht die Erwirtschaftung von Profit um seiner selbst willen, sondern die dauerhafte Sicherung der Mitarbeiter*innen und Mitglieder in selbstorganisierter und selbstbestimmter, voller Erwerbsarbeit.

Der früh zustande gekommene Kontakt mit Dr. Burghard Flieger, einem renommierten Volkswirt und Fachmann für Genossenschaftswesen, tat das Übrige, die Gruppe von den Genossenschafts-idealen zu überzeugen. Flieger wurde eines der Gründungsmitglieder und es kam zu einer Entwicklungspartnerschaft mit der von Flieger ebenfalls mitgegründeten Innova eG in Leipzig. Man einigte sich für die zu gründende Genossenschaft auf den Namen „SAGES“ – „Sozialagentur für Senioren“, obwohl natürlich nicht ausschließlich Menschen über 60 die Dienstleistungen der SAGES in Anspruch nehmen können sollten.

Am 9. März 2005 wurde die SAGES von den 27 Urmitgliedern schließlich formal gegründet, am 10. August desselben Jahres erfolgte die Eintragung in das Genossenschaftsregister beim Amtsgericht Freiburg.



Im Vorstand waren in ehrenamtlicher Position Heide Marie Garthe und Richard Konnerth tätig, Vorsitzender des Aufsichtsrats war Dietrich Elchlepp. Einziger Festangestellter war der allerdings erst später zur SAGES gestoßene Volker Theis, der dann als langjähriger Leiter der Verwaltung alleine in dieser Position bleiben sollte.

Bis 2006 stieg die Mitgliederzahl auf 40 an. Ein großer Teil der Mitglieder bestand aus Leuten die die Initiative mit ihrer Mitgliedschaft fördern wollten.



Das „Sages"-Team setzt sich aus vielen Berufssparten zusammen.

Hilfe für Senioren

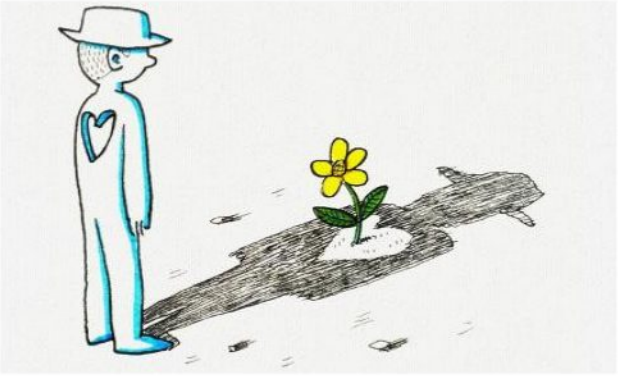
Stagnation der SAGES seit 2006/2007

Trotz des hoffnungsfrohen Starts erfüllten sich eine Reihe der Hoffnungen und Erwartungen der Gründer nicht. Nach anfänglicher Expansion fing seit 2006 die Auftragslage an zu stagnieren. Es gelang nicht, den Kundenstamm zahlungskräftiger Selbstzahler kontinuierlich zu erweitern. Zudem erwies es sich als schwierig, zusätzliche Förderung aus öffentlichen Mitteln oder Spenden in genügendem Maß zu erhalten, um den Betrieb finanziell zusätzlich zu stützen, bzw. teilweise wurde das auch nicht ernsthaft in Angriff genommen. Die anfänglich intensive Presse- und Öffentlichkeitsarbeit hatte ausführliche Berichte in der Regionalpresse (u.a. die Badische Zeitung) über die Gründung der SAGES und die Ziele der Genossenschaft zur Folge, konnte aber nicht aufrecht erhalten werden.
Somit konnte das anfängliche Ziel, eine möglichst große Zahl von Arbeitslosen in eine sozialversicherungspflichtige Vollzeittätigkeit zu bringen, nicht erfüllt werden. Die meisten Mitarbeiter der SAGES – weiterhin nur um die 13, inklusive der Helfer! - besaßen nur Teilzeitverträge oder geringfügige Jobs oder waren gar ehrenamtlich tätig, lediglich Volker Theis als Büroleiter war bis 2014 in Festanstellung, aber auch seine Anstellung musste dann durch die Finanzlage bedingt auf geringfügig zurückgestuft werden. Die Anzahl der zahlenden Kunden betrug auch in guten Zeiten nie über 30.

Im Laufe des Jahres 2006 führte das zu einer Reihe von Verwerfungen innerhalb der Kerngruppe, in deren Folge die Gründungsmitglieder Heide Marie Garthe und Richard Konnerth 2007 aus dem Vorstand ausschieden, allerdings Mitglied der Genossenschaft blieben.

Die langen Jahre von 2007 bis 2018 waren von vielerlei Herausforderungen geprägt, die den

Veränderungen am Arbeitsmarkt und der Entwicklung der Pflegebranche geschuldet waren. Eine Situation, in der die SAGES wiederholt knapp an der Insolvenz entlang schrammte und selbst die finanzielle Flüssigkeit, die Miete für die Büroräume an wechselnden Orten zahlen zu können, öfter in Gefahr war. Obwohl nun eine wachsende Zahl von Dienstleistungskunden anfragte, ob man nicht über die Kranken- bzw. Pflegekasse abrechnen könnte, war das weiterhin nur möglich, wenn die SAGES eine Kooperationsvereinbarung mit einem etablierten Pflegedienst schloss, auf den sie dann mit ihrer zusätzlichen Dienstleistung im Bereich der haushaltsnahen Tätigkeit „aufsattelte“. Aufgrund der schwankenden bis miserablen Finanzlage der Genossenschaft gingen mehrere solcher Kooperationen in die Brüche. Zudem fingen die etablierten Pflegedienste an, der SAGES auch im Bereich der haushaltsnahen Dienstleistungen Konkurrenz zu machen und damit frühere SAGES-Kundschaft zu übernehmen. Da die SAGES die Gemeinnützigkeit noch nicht besaß und somit voll steuerpflichtig war, konnte sie diese Konkurrenz bei der Preisgestaltung nicht unterbieten. Eine besonders heftige Konkurrenz bildeten die Einrichtungen in kirchlicher Trägerschaft, die eine deutlich tragfähigere finanzielle Grundlage aufweisen konnten. Die Folge war ein ständiges Schrumpfen des Umsatzes und das mühsame „Einwerben“ jedes einzelnen Privatkunden.



Im Jahresbericht des Vorstandes zu 2009 z.B. wurde es als großer Erfolg gefeiert, die drohende Insolvenz abgewendet zu haben, der Stamm, der irgendwie eine Teil-anstellung hatte, betrug 10 Personen, der Rest bestand aus ehren-amtlichen Helfern. Dass die SAGES nun bei der Freiburger ARGE bzw. dem Jobcenter als Arbeit anbietendes Unternehmen geführt wurde, half auch nicht weiter. Es war einem sorgfältigen Detail-management unter dem Büroleiter Theis und den langjährigen Vorstandsmitgliedern Dietrich Elchlepp und Burghard Flieger zu verdanken, dass die SAGES die Klippen überhaupt umschiffen konnte, ohne Schiffbruch zu erleiden.



In diesem Zusammenhang muß unbedingt auch auf die unermüdlichen und engagierte Tätigsein der Teilzeitangestellten und ehrenamtlich Tätigen verwiesen werden.

Auch die Zahl der Genossenschaftsmitglieder, die das Unternehmen auch mit ihren Anteilen mittrugen, wuchs nicht sehr stark, noch 2018 hatte die SAGES lediglich um die 70 registrierte Mitglieder (heute sind es über 400).

Leider ergaben sich aber dennoch keine neuen tragenden Konzepte, die das Schiff erfolgreich hinaus auf den Ozean geführt hätten.

Zeitweilige Aufwärtsbewegungen konnten den Gesamttrend nicht umkehren, zumal die Entwicklung wellenförmig lief: Auf kurzfristige (relative) Hochs bei Auftragslage und Einnahmen folgten Tiefs, die die positive Entwicklung wieder zunichte machten. Besonders im Laufe von 2017 gab es massive Umsatzeinbußen, einige Mitarbeiter mit Vertrag konnten nicht mehr bezahlt werden.

Das Protokoll der
24. Generalversammlung
der SAGES am 28. Juni 2018
durchziehen diese Fakten wie ein
Leitmotiv. Der Vorstand Krogull-Raub
stellte fest, der Satzungszweck sei nicht
mehr erfüllbar, das Versprechen, Dienstleister
zu sein könne nicht mehr eingelöst werden, bis
Ende August würden alle Arbeitsverträge aufgelöst sein. Die Auflösung der Genossenschaft
wurde offen diskutiert. Um diese Katastrophe abzuwenden, sollten sich
Vorstand und Aufsichtsrat über
Alternativen zum bisherigen
Genossenschaftskonzept
Gedanken machen, die
von einer weiteren
Generalversammlung im Herbst dann beschlossen
werden müssten.

November 2018: Weg aus der Krise?

In dieser Krise, die sich leicht als die finale Krise der SAGES hätte erweisen können, traten besonders zwei mögliche Lösungsansätze hervor:

Einerseits war im Gespräch, die SAGES zu einer Art Dachverband freiberuflich tätiger, professioneller Pflegedienstleister zu machen, was ihren Charakter aber grundlegend verändert hätte.

Die andere Vorstellung war, die SAGES im Rahmen einer dazu notwendigen Satzungsänderung zu einer Genossenschaft mit anerkannter Gemeinnützigkeit zu machen, was sie steuerlich entlasten sollte. Im Kontext der sich verändernden Gesetzeslage im Pflegebereich sollte sie ihre Dienstleistungen mit ehrenamtlichen Helfern mit Aufwandsentschädigung anbieten, ihren Tätigkeitsbereich und ihren Kundenstamm (dann „Klienten“ genannt) erweitern und direkt mit den Kranken- und Pflegekassen abrechnen.

Letzteres war der Weg, den die SAGES letztendlich gehen sollte. Der Schwerpunkt rückte dabei endgültig auf die sozialen Dienstleistungen im Umfeld der eigentlichen Pflege innerhalb eines Konzepts der Nachbarschaftshilfe, weg von dem ursprünglichen Hauptzweck, Arbeitslosen eine feste Stelle zu verschaffen, der ja nie hatte erfüllt werden können. Zusätzlich entwickelten sich Vorstellungen, die SAGES generell in Verbindungen und Kooperationen mit anderen sozialen Dienstleistern und Initiativen enger zu vernetzen und so die Statur zu gewinnen, zusätzliche öffentliche und institutionelle Fördermittel einwerben zu können.

Die beiden Personen, die im Lauf des Jahres 2018 in diesem Zusammenhang Kontur bei der SAGES gewannen, waren Burghard Flieger und Dr. Nils Adolph. Flieger war natürlich ein alter Bekannter aus Gründungstagen, dessen Erfahrungen und Konzepte für die Organisation genossenschaftlicher Arbeit von Neuem Bedeutung erhielten und der zusammen mit Nils Adolph nun erneut den Vorstand übernahm.



Adolph, ein promovierter Philosoph und Sozialwissenschaftler mit Schwerpunkt Sozialphilosophie, brachte Ideen im Bereich der solidarischen Nachbarschaftshilfe ein (gerade vor dem Hintergrund seiner Erfahrungen mit dem akuten Pflegenotstand und der Koordination gelingenden Älterwerdens im Freiburger Osten) und setzte im Lauf der Zeit weitere umfangreichere Vorschläge einer möglichen Erweiterung des Engagements der SAGES in den Bereich kultureller Angebote um.



Schon vorher hatte eine Gruppe Engagierter - darunter auch Nils Adolph - die Initiative „DNA-Die Neuen Alten“ gegründet, die in diesem Zusammenhang Teil der SAGES werden sollte.

Beide, Flieger und Adolph, luden zusammen mit Richard Krogull-Raub zu einen Workshop zum Thema der Neuaufstellung der Genossenschaft im Kontext des demographischen Wandels ein, der am 20. Oktober 2018 im

Glashaus im Freiburger Stadtteil Rieselfeld stattfand. Schwerpunkte der Diskussionen waren die SAGES als mögliche Dachgenossenschaft zur Unterstützung weiterer sozialer Initiativen, die Frage der wirksamen Öffentlichkeitsarbeit und die Organisation einer „echten Nachbarschaftshilfe“.

Am 29. Nov. 2018 schließlich trat die geplante außerordentliche Generalversammlung zusammen, die 25. der SAGES. Der neue Vorstand wurde gewählt (B. Flieger – N. Adolph), ebenso ein neuer Aufsichtsrat (Strödter, Güssregen, Werum-Wessolek), die Mitglieder autorisierten die notwendigen Satzungsänderungen, die dann in den folgenden Monaten von Vorstand und Aufsichtsrat implementiert wurden. Damit stand der Anerkennung der SAGES als gemeinnützig durch das Finanzamt Freiburg zum 1. Januar 2020 nichts mehr im Weg.

SAGES bewegt sich auf ihre heutige Situation zu

Seit Frühjahr 2019 entwickelte sich die SAGES Schritt für Schritt zu der genossenschaftlichen Organisation, die sie heute ist. Auf der Basis der Gemeinnützigkeit konnten nun Fördermittel eingeworben werden. Verschiedene lokale Förderanträgen wurden bewilligt (Freiburger Geschwister Stäb Stiftung und Waisenhaus-stiftung). Der erste größere Antrag war eine Projektförderung des Ministeriums für Soziales und Integration für das inklusive Netzwerk SPORT, das bereits 2019 Förderpreisträger Fair Ways des SC Freiburg gewesen war. Dessen erneute Umsetzung fiel ausgerechnet mitten in den Beginn der Corona-Krise und konnte nur sehr eingeschränkt durchgeführt werden. Ähnlich erging es dem nächsten Projektvorhaben finanziell von der Deutschen Postcodelotterie unterstützt wurde. Der Aufbau von Nachbarnetzen wurde im Wechsel der Verordnungen in der Corona- Krise online, mit



Was ist ein Nachbarnetz?

Nachbarnetze sind generationenübergreifende, tragende soziale Beziehungen.
Sie setzen sich zusammen aus: freundschaftlicher Verbundenheit und gegenseitiger Unterstützung.
Häufige Themen sind:

- **gelingendes Älterwerden,**
- **Notsituationen,**
- **zusammen Wohnen,**
- **Lieben und Lachen.**



Digitalisierung der direkten Nachbarschaftshilfe

Immer mehr Nachbarn helfen Menschen.

NI 04 DEZ 17:30

Rathaus im Stühlinger
Fernerbachstraße 12
Raum „Schauinsland"

Vorstellung einer modernen und in die Zukunft gerichteten Konzeption für fast alle Nachbarschaftshilfen in Freiburg. Lassen sich zusätzliche Hilfskräfte durch die digitale Verknüpfung von Ehrenamt, Logistik und Pflege gewinnen?

Das Grußwort sprichst der erste Bürgermeister **Ulrich von Kirchbach.**
Der Eintritt ist frei.

Freiburg

Patengroßeltern

für Kinder von alleinerziehenden Eltern

Das Projekt vermittelt tragfähige und möglichst dauerhafte Beziehungen zwischen drei Generationen.

Im freiwilligen Engagement können ältere Menschen nach ihren Möglichkeiten Zeit mit dem/der Patenenkel*in verbringen.

Alleinerziehende erhalten eine Unterstützung im Alltag und bei der Beziehungsarbeit. Ihre Kinder genießen den zusätzlichen Kontakt mit wahlverwandten Großeltern.

Sind Sie geeignet?

- **Schlummern in Ihnen noch versteckte Talente?**
- **Welche Fähigkeiten besitzen Sie, die andere brauchen?**
- **Wo gibt es Nachbarnetze?**
- **Passen diese Netze zu Ihnen?**
- **Welchen Tornado kann Ihr Engagement entfachen?**

Das finden Sie im Quiz auf unserer Homepage heraus.

www.nachbarnetz.org

Unverbindlich kennenlernen?

Lernen Sie uns und unsere Ideen beim gemeinsamen Infostand kennen. Am Freitag.

Freiburg Ost IN BEWEGUNG Netzwerk SPORT



Unter dem Motto „BC Freiburg – mehr als Fußball" ist der Sport-Club Teil des Netzwerks „Freiburg Ost IN BEWEGUNG | Netzwerk SPORT" (Foto: SCF/Patrick Seeger)

Freiburg Ost IN BEWEGUNG | Netzwerk SPORT

Sag es! geG
Arne-Torgersen-Str. 7
79115 Freiburg

www.sages-eg.de/wp/netzwerk-spor
info@nilsadolph.de

Was können wir tun, um bis ins letzte Lebensjahrzehnt hinein möglichst fit, gesu beweglich zu bleiben? Antworten auf diese Frage geben die Jahresprogramme „ und aktiv im Alter" vom „Netzwerk SPORT". Darin machen Sportvereine, Begeg stätten und andere Institutionen im Freiburger Osten allen Interessierten praktisc kostenlose Kennenlern-Angebote, um gemeinsam in Schwung zu kommen.





diversen Schutzmaßnahmen oder gar nicht durchgeführt. Für das Jahr 2020 erhielt die erneuerte SAGES den Berndt-Koberstein-Preis der Guzzoni-Federer Stiftung für Zusammenleben und Solidarität den Flieger dankend entgegen nahm.

Zusätzlich wurde die SAGES am 22.4.2020 von der Stadt Freiburg als Betreuungs- und Entlastungsangebot im häuslichen Bereich anerkannt. Aber erst Mitte 2021 erfolgte schließlich der finanzielle Befreiungsschlag durch die Software AG Stiftung für die Professionalisierung des Kerngeschäfts.

Zunächst war die SAGES im März 2020 mit einem angemieteten Helferportal gestartet. Da die Kosten jedoch unmäßig anstiegen und das angemietete Portal quer zu den eigenen Betriebsabläufen genutzt wurde, begann die SAGES im Spätherbst 2022 mit der Konzeptionierung eines eigenen Portals. Seit 1.7.2023 ist das Helferportal „Helfende Hände“ die bis dato wichtigste Neuerung. Im digitalen Helferportal können Hilfesuchende und Unterstützungswillige sich registrieren oder registrieren lassen und ihren Bedarf wie ihre Interessen eigenständig koordinieren. Es ist eine moderierter, virtueller Raum nachbarschaftlicher Begegnung, der Mithelfende und Klienten durch eine Chatfunktion und telefonisch erreichbare Koordinationsstellen miteinander verbindet.

Mit der Möglichkeit der Abrechnung der von den Helfern geleisteten Stunden mit den Krankenkassen konnte seither der Umfang der Unterstützungstätigkeit beträchtlich ausgebaut werden. Die Zahl der ehrenamtlichen Helfer und die Zahl der

Klienten vervielfachte sich. Da der wachsende Verwaltungs- Buchführungs- und Abrechnungsaufwand der gemeinnützigen Genossenschaft von keiner marktgängigen Software angemessen bewältigt werden konnte, begann Ende 2023 unser Mitglied Paul Schneider zusammen mit Dr. Wolfgang Haas mit der Entwicklung einer passenden Lösung: „PS-Office“ um die Belegerfassung und Kontrolle zu vereinfachen.

Auch räumlich expandierte die SAGES. Unter der engagierten Koordination von vier Damen, Ines Ringwald, Dr. Iris Wernher, Lilia Schnegelberger und (seit Ende 2024) Alim Wittig, ist die SAGES jetzt in der gesamten Region Freiburg, also auch in den Landkreisen Breisgau-Hochschwarzwald und Emmendingen aktiv. Zusätzlich zur Organisation der eigentlichen Helfertätigkeit bietet die Genossenschaft Schulungen für die Helfer an, seit 2024 wird ein Mentorentraining entwickelt, als Antwort auf die allfällige Frage nach Verantwortungsgemeinschaften.

Praxisorientierte Mitglieder im Aufsichtsrat, die beruflich mit Pflege und Teilhabe beschäftigt sind oder waren, haben dazu beigetragen, dass die SAGES bislang alle Klippen glimpflich umschiffen konnte.

dna die neuen alten

SAGES in der Corona-Krise - Ausblick

Allerdings wurde gerade auch die SAGES als Sozialgenossenschaft mit zentraler Aufgabe der Organisation und Koordinierung von sozialen Begegnungen – wie zu erwarten – von den Auswirkungen der im Frühjahr 2021 beginnenden Corona-Krise hart getroffen. Unter den Vorgaben einer mehrfach fluktuierenden Politik und Rechtslage wurde auch die SAGES bis hinein in Aufsichtsrat und Vorstand in unterschiedliche Lager gespalten, wie auf die Situation von Seiten der Genossenschaft zu reagieren sei. Die interne Corona-Krise der SAGES kam Ende 2021/Anfang 2022 auf den Höhepunkt. Am 3. Februar 2022 musste deshalb eine außerordentliche Generalversammlung zusammenkommen, auf der die beiden Hauptfronten klar zu Tage traten.

Die eine Position, die letztendlich eine Kompromissposition zwischen den Extremen war, vertreten an der Spitze durch das Vorstandsmitglied Nils Adolph, vertrat die Ansicht, den rechtlichen Auflagen sei genüge getan, wenn Helfende und Klienten miteinander regelten, welche Schutzmaßnahmen sie befolgen wollten, da die SAGES kein professioneller Pflegedienst sei, sondern eine Organisation zur Nachbarschaftshilfe. Danach sollten dieselben Regeln gelten wie für Privathaushalte. Gesundheitskonzept, passende Schutz- und Testmittel wurden an die Mithelfenden ausgegeben. Die Gegenposition, vertreten auch durch die Mehrheit des Aufsichtsrats, bezeichnete die Lage bestenfalls als rechtlich ungeregelte Grauzone, nicht auf strikteren Schutzmaßnahmen gegen Ansteckung zu bestehen, wie u.a. einer Impfpflicht für die Helfenden, sei gegenüber der vulnerablen Gruppe der Klienten unverantwortlich. Drei der vier Mitglieder des Aufsichtsrats traten zurück, die Frage entzweite den Vorstand selbst. Das seit 2018 eingespielte Team Adolph-Flieger zerbrach.

Dennoch ging die SAGES aus dieser Krise gestärkt hervor. Die zurückgegebenen Posten konnten schnell neu besetzt werden, im Vorstand folgten in kurzen Abständen Simone Fisbach, Petra Müller-Stolz, Claudia Bellgard aufeinander, nach Abflauen der Pandemie Anika Meckesheimer. Seit Dr. Wolfgang Haas Anfang 2025 in den Vorstand gewählt wurde, haben sich die Wogen endgültig geglättet. Im Aufsichtsrat sorgte zuerst Martina Haas und dann Barbara Gantzer für stabilisierende Kontinuität nach dem erfolgten Personalwechsel.
Die Genossenschaft setzte ihr erfolgreiches Wachstum 2023 und 2024 fort.

Heute hat die SAGES im Bereich der Organisation und der Unterstützung von haushaltsorientierter Hilfstätigkeit und Nachbarschaftshilfe eine Position im Freiburger Großraum, die nicht wegzudenken ist. Es gibt in diesem Raum zweifellos nicht wenige Menschen, die ihr deutlich mehr als bloß 20 weitere – und hoffentlich erfolgreiche – Jahre wünschen.

Der Autor Jörg Gerber dankt einer Reihe von Interviewpartnern, von denen jede Person in mindestens einer Phase der Entwicklung der Genossenschaft von großer Bedeutung war und die ihm ihre Informationen und Erinnerungen großzügig zur Verfügung gestellt und auf seine Fragen mit Geduld geantwortet haben. Es sind in zeitlicher Reihenfolge der Interviews:

Richard Krogull-Raub, Dietrich Elchlepp, Dr. Nils Adolph, Thomas Weist, Heide Marie Garthe, Martina Haas. Ihnen allen herzlichen Dank!

Wir vom SAGES-Team danken, last but not least, allen ehrenamtlich Helfenden und allen Engagierten, die der SAGES und den von ihnen Betreuten im Lauf dieser 20 Jahre ihre Zeit und ihren Einsatz geschenkt haben, von ganzem Herzen.

Ohne Euch wären wir nicht hier!

"Jene lob ich, die sich ändern und dabei sich selber bleiben." (Brecht)

Die SAGES eG hat sich im Laufe der Jahre zu einer starken und stabilen Genossenschaft entwickelt. Dabei hat sie sich stets durch solidarische Zusammenarbeit und soziale Nachhaltigkeit ausgezeichnet und ist ein Beweis dafür geworden, dass sich Zusammen positive Veränderungen erreichen lassen.

Die Geschichte der SAGES ist auch eine Geschichte der Innovation. Die Genossenschaft hat immer wieder bewiesen, dass sie in der Lage ist, sich an Veränderungen anzupassen und dabei ihre Grundwerte zu bewahren. Entscheidend dafür sind die ehrenamtlich Mithelfenden. Sie schaffen Unmengen an sozialem Kapital, indem sie zwischenmenschliche Beziehungen fördern und damit oft über ihre eigentlichen Pflichten als mithelfende, soziale Begleiter hinausgehen. Hilfe geben zu dürfen enthält eine tiefe Sinnhaftigkeit. Es gibt einem das Gefühl etwas Wesentliches beizutragen und gebraucht zu werden. Gleichzeitig ist es für Mithelfende wichtig, dass sie bei sich bleiben und eine gesunde Balance zwischen Engagement und eigenem Raum wahren.

Mit dem digitalen Helferportal unterstützt die Sozialgenossenschaft den Aufbau und die Pflege von Nachbarschaftsnetzwerken effektiv. Es ergänzt dir direkten solidarischen Praxen die beim Mithelfen oder anderen Anlässen stattfinden. Vorstand, Mitarbeitende und Aufsichtsrat der SAGES anerkennen jede Einzelne, denn jede bedingt das Gefühl der Zusammengehörigkeit und des gegenseitigen Vertrauens mit.

Ihr seid die glitzernde Superpower die das gesamte Gesellschaftsdingens zusammenhält!

HERAUSGEBER
Sozialgenossenschaft SAGES eG
Arne-Torgersen-Straße 7
79115 Freiburg
Tel. 0761 45 89 1846 info@sages-eg.org
www.sages-eg.org

Vorstand: Dr. Nils Adolph, Dr. Wolfgang Haas
Aufsichtsratsvorsitzende: Barbara Ganzer
GnR 108 beim Amtsgericht Freiburg, Prüfverband deutscher Konsum- und Dienstleistungsgenossenschaften e.V.

IBAN: DE04 6809 0000 0021 6294 05
BIC: GENODE61 bei der Volksbank Freiburg
SAGES ist gemeinnützig & mildtätig, Spenden steuerlich absetzbar

Autor: Jörg Gerber
Gestaltung: Nils Adolph
Fotos: Archiv der SAGES, pixabay
Druck: Saxoprint **1. Auflage:** 1.000 Stück

Muss ich Dir helfen?





Ja, nutze Deine Chance und Fähigkeiten solange Du noch kannst!

Im anderen Fall: sag es und sag es weiter!

www.sages-eg.org